

Werte von gestern für Fragen von heute

Biblische Impulse – Thesenpapier

1. Biblische Schriften zwischen Werten und Normen, wörtlicher und inhaltlicher Relevanz

Oft wird in der Frage der heutigen Relevanz biblischer Texte nicht zwischen grundlegenden theologischen Überzeugungen und Perspektiven (z.B. Gottebenbildlichkeit des Menschen), Werten (z.B. Freiheit) und Normen (konkrete Regeln, Vorschriften, Gesetze) unterschieden. Diese Unterscheidung ist aber zentral für eine sachgerechte Fruchtbarmachung biblischer Texte für heute.

„Entweder nehmen wir die Bibel wörtlich, oder wir nehmen sie ernst“ (Pinchas Lapide)

2. Zusammenfassungen und Systematisierungen zentraler Werte und Normen in den biblischen Schriften

- ethische Minima (10 Gebote)
- 1-Satz-Zusammenfassungen (z.B. Mi 6,8; Mt 6,32; Mk 12,28-34)
- Ausführlichere Tugend- und Lasterkataloge (z.B. Weisheitsliteratur, Spr 5; 7 u.ö.; NT: „Haustafeln“ Kol 3,18-4,1; Eph 5,21-6,9 u.ö.)

„Abermals ereignete es sich, dass ein Nichtjude vor Sammaj trat und zu ihm sprach: Mache mich zum Proselyten unter der Bedingung, dass du mich die ganze Tora lehrst, während ich auf einem Fuße stehe. Da stieß er ihn fort mit der Elle, die er in der Hand hatte. Darauf kam er zu Hillel und dieser machte ihn zum Proselyten und sprach zu ihm: Was dir nicht lieb ist, das tue auch deinem Nächsten nicht. Das ist die ganze Tora und alles andere ist nur die Erläuterung; geh und lerne sie.“ (*bSchabbat 31a; Übersetzung L. Goldschmidt; vgl. Lev 19,18*)

Der Bibel sind Pluralität und mehrstimmige, vielschichtige Zugänge zu theologischen Grundperspektiven, Werten und Normen schon von ihrer Entstehungsgeschichte her „eingeschrieben“: Im ET/AT nur schon wegen des jahrhundertelangen Entstehungszeitraums der Texte unter höchst wechselhaften inneren und äusseren Bedingungen (Eigenstaatlichkeit, Exil, Ökonomie, Tempel usw.), im NT wegen des fruchtbaren und spannungsvollen Miteinanders von Juden- und Heidenchristen.

3. Heutige Relevanz: Werte, nicht Normen – im Spannungsfeld zwischen Gemeinschaft(en) und Individuum

Theologie- und Kirchengeschichte: höchst selektiver Umgang mit biblischen Werten und Normen (Tötungs-/Mordverbot, Ehescheidung, Sabbat, Kultvorschriften, ...)

Einige biblische Grundwerte (M. Arnold, Politik und Ethik in christlicher Verantwortung, S. 71):

- Das sozialetische Ethos der Propheten
- Das Ethos der Feindesliebe in der Bergpredigt
- Das Liebesethos des Evangelisten Johannes
- Das Freiheitsethos der Zehn Gebote
- Das Freiheitsethos bei Paulus

Das Neue am Neuen Testament: Erweiterung der Theozentrik um eine Christusfokussierung auch in der Werte- und Normenfrage (z.B. 2 Kor 3,3; 1 Kor 1; Röm 6 und sehr viel öfter)

^{10,21}In dieser Stunde frohlockte er, erfüllt vom heiligen Geist: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen verborgen, Einfältigen aber offenbart hast. Ja, Vater, denn so hat es dir gefallen. ²²Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater, und niemand weiss, wer der Sohn ist, ausser der Vater, und niemand weiss, wer der Vater ist, ausser der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

²³Und nur zu den Jüngern gewandt sprach er: Selig die Augen, die sehen, was ihr seht.

²⁴Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Lk 10,21-24, Zürcher Übersetzung

^{1,18}Denn das Wort vom Kreuz ist Torheit für die, die verloren gehen, für die aber, die gerettet werden, für uns, ist es Gottes Kraft. ¹⁹Es steht nämlich geschrieben: *Zunichte machen werde ich die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen werde ich verwerfen.* [Jes 29,14] ²⁰Wo bleibt da ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? [vgl. Jes 19,12; 33,18] Wo ein Wortführer dieser Weltzeit? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? ²¹Denn da die Welt, umgeben von Gottes Weisheit, auf dem Weg der Weisheit Gott nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung jene zu retten, die glauben. ²²Während die Juden Zeichen fordern und die Griechen Weisheit suchen, ²³verkündigen wir Christus den Gekreuzigten – für die Juden ein Ärgernis, für die Heiden eine Torheit, ²⁴für die aber, die berufen sind, Juden wie Griechen, Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. ²⁵Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. ²⁶Schaut doch auf eure Berufung, liebe Brüder und Schwestern: Da sind in den Augen der Welt nicht viele Weise, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme. ²⁷Im Gegenteil: Das Törichte dieser Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen, und das Schwache dieser Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen, ²⁸und das Geringe dieser Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts gilt, um zunichte zu machen, was etwas gilt, ²⁹damit kein Mensch sich rühme vor Gott. ³⁰Er hat es aber gefügt, dass ihr in Christus Jesus seid, der unsere Weisheit wurde, dank Gott, unsere Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung. ³¹So soll gelten, wie geschrieben steht: *Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.* [Jer 9,22f]

1 Kor 1,18-31, Zürcher Übersetzung